

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Wohnungswesen**

Band (Jahr): **1 (1926)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR WOHNUNGSWESEN

REVUE SUISSE DE L'HABITATION

ORGAN DES SCHWEIZ. VERBANDES FÜR WOHNUNGSWESEN UND WOHNUNGSREFORM
ORGANE DE L'UNION SUISSE POUR L'AMÉLIORATION DU LOGEMENT

ABONNEMENT Fr. 5.—

Für das Ausland Fr. 7.50 — *Pour l'étranger frs. 7.50*
Für Mitglieder des Verbandes Spezialpreis.
Pour membres de l'Union prix réduit.

Erscheint monatlich einmal.
Paraît une fois par mois

Redaktion: H. Eberlé, Architekt,
Redaktion u. Administration: Bäckerstr. 35
Telephon: Selnau 13.44 Postcheck VIII/8651

INHALT: Das neue Heim, von Dr. E. Briner, Zürich - Das Mehrfamilienhaus, von A. Hefti, Winterthur - Vorträge über das Kleinwohnungswesen - Der internationale Wohnungs- und Städtebaukongress 1926 in Wien, von Dr. jur. H. Peter, Zürich - Behördliche Massnahmen. - Haus und Garten - Verbandsnachrichten.

Das neue Heim.

Zur Ausstellung im Zürcher Kunstgewerbemuseum.

Von Dr. E. Briner, Zürich.

Wenn jemand eine Villa bauen lässt oder in eine grosse, herrschaftliche Stadtwohnung einzieht, so weiss er meist zum voraus, wie er sein Heim möblieren und ausstatten wird, und mit Hilfe eines Dekorateurs und verschiedener Firmen gelingt es ihm auch, eine neue Einheit, ein Stück Raumkunst, so wie er es versteht oder sich empfehlen lässt, zu verwirklichen. Wenn dagegen eine kleinbürgerliche Familie umzieht oder ein eigenes Häuschen bezieht, so kommt es meist zu allerlei Konflikten zwischen Wohnung und Hausrat, zwischen Altem und Neuem. Einmal passen die Möbel nicht zu den neuen Räumen, ein anderes Mal beschränken die neuen Raumverhältnisse die alten Gewohnheiten, an denen die Behaglichkeit des Wohnens zu hängen schien. Wenn man nun dem Kleinbürger, dem Angestellten, dem Arbeiter eine neue Häuslichkeit in Aussicht stellt die ihm ein modernes, gesundes Wohnen erlaubt — unter der einen Bedingung, dass er sich räumlich einschränkt, dann wird der Uebergang manchmal zu einer fast unlösbaren Situation. Die neuzeitliche, helle u. schöne

Wohnung in einer vorstädtischen Häuserkolonie verdankt ihre Billigkeit der kleinen Grundfläche und der allseitigen Raumbeschränkung. Ebenso das Kleinhaus, das nach der Villa und nach dem Einfamilienhaus allmählich aufkommt und auch auf billiger Grundlage das Eigenheim verwirklicht. Da wird nun der alte Hausrat in die kleinen Räume gepfercht, und das übliche Ausschmücken mit bil-

ligem Kram, das in die dunkle, frühere Wohnung noch ein wenig Abwechslung brachte, nimmt seinen gewohnten Gang. Schon viele Architekten sind entsetzt gewesen über den Anblick, den ihre Häuschen und Wohnungen darboten, wenn sie nach gewohnter Manier ausgestattet und geschmückt waren. Und die Bewohner selbst verlangen gewiss manchmal nach etwas Neuem; aber sie wissen Weg und Mittel nicht, um es zu verwirklichen.

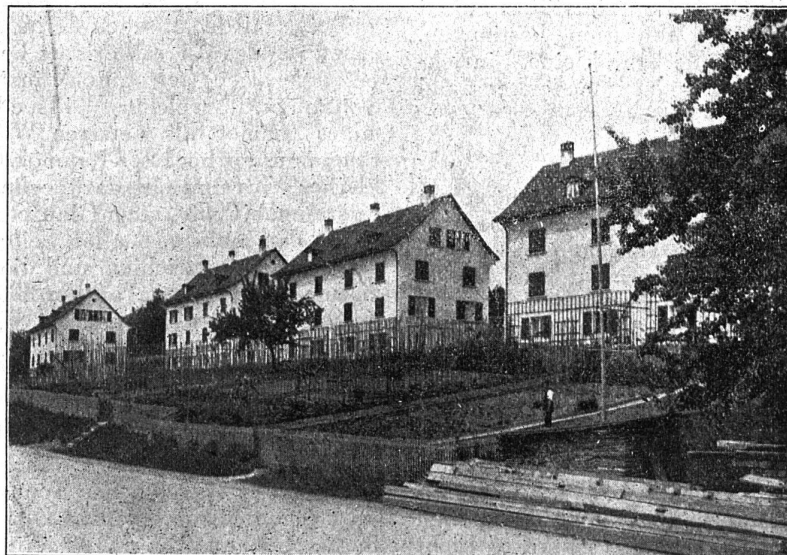
Aus solchen Erwägungen heraus, darf man gerade denjenigen Kreisen, die sich mit neuen Wohnfragen be-

fassen, die ein Kleinhaus bewohnen oder bewohnen möchten, und denjenigen, die in einer alten oder neuen städtischen Wohnung sich zeitgemäss einrichten wollen, die Ausstellung «Das neue Heim» die im Zürcher Kunstgewerbemuseum bis 24. Dezember zu sehen ist, zum eingehenden Studium empfehlen.

* * *

Neun Architekten haben Entwürfe ausgearbeitet, und 66 Firmen der verschiedensten Branchen liessen es sich angelegen sein, alles bis ins Kleinste auszuführen. Bodenbelag,

Heizungs- und Leuchtkörper, Kücheneinrichtungen und Wasch- und Badinstallationen sind vollständig durchgeführt worden, so dass das Ueberzeugende der praktischen Verwirklichung zum Haupteindruck des Ganzen wird. Es werden zwei Arten von Einrichtungen gezeigt. Einmal solche, die jederzeit in bestehenden Räumen verwirklicht



Zum Artikel: Mehrfamilienhaus. — Romerstrasse, Oberwinterthur.